

Im Gespräch mit ...

Michelle Bauert
Lehrerin an der OSSL -
unterrichtet seit August 2018
Theaterpädagogik



Was hat dir besonders Spass gemacht?

Mir hat es wahnsinnigen Spass bereitet, Jugendliche aus anderen Kulturen zu unterrichten. Besonders spannend für mich war die Vermittlung der deutschen Sprache und der allgemeine Wissenstransfer.

Du hast während der Corona-Krise in einem anderen Betrieb ausgeholfen? In welcher Abteilung warst du und wie lange?

Ich unterrichtete an der OSSL Theaterpädagogik. Bis zum Lockdown arbeiteten meine Schüler und ich an einer Inszenierung einer Abenteuergeschichte, welche dann aber leider abgebrochen werden musste, da die OSSL vorübergehend geschlossen wurde. Die Schenkung Dapples hatte Befürchtungen, dass ihnen während des Lockdowns Lehrpersonen ausfallen könnten. Sie fragten mich an, ob ich Interesse hätte, ihre Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren in Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten. Mein Einsatz dauerte von April bis zu den Sommerferien.

Wie war für dich der Wechsel in einen anderen Betrieb?

Ich war sehr froh, dass ich trotz Lockdown unterrichten durfte. Meine Schüler der OSSL musste ich leider ins Home Schooling entlassen, ohne dass ich ihnen Aufgaben mitgeben durfte. Die Schüler waren mit all den Umstellungen bereits genug gefordert, und ein Theaterstück via Zoom einzustudieren, wäre zu anspruchsvoll gewesen. Da ich bis anhin im regulären Schulumfeld unterrichtet habe, war der Einsatz für mich in einem offenen Jugendheim, wie der Schenkung Dapples, neu und daher auch sehr spannend.

Hattest du während dieser Zeit ein Highlight?

Ich kann mich an eine lustige Situation erinnern. Wir haben anhand eines Würfelspiels eine Geschichte zusammen entwickelt. Jeder, der an der Reihe war, durfte die Geschichte des Vorspielers weiter erzählen. Als Hilfsmittel standen verschiedene Symbole zur Verfügung und die letzten zwei Zeichen waren ein Herz und ein Mann. Und da die Geschichte bereits von einem anderen Mann handelte, war die Quintessenz, dass sich die zwei Männer verliebt haben. Anfangs wurde gelacht, danach angeregt diskutiert, auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Kulturen. Für mich wie auch für die Jugendlichen war das eine tolle Auseinandersetzung.

Was hast du für dich aus dieser Zeit mitgenommen?

Ich spielte schon früher mit dem Gedanken, irgendeinmal mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder einer schwierigen Vergangenheit zusammenzuarbeiten. Der Einsatz in der Schenkung Dapples hat diesen Gedanken noch bestärkt.